

Erfülltes Leben

Predigt zum 18. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B 2024

04.08.2024

Habe ich mir es doch gedacht! Die **Nutznieser der wunderbaren Brotvermehrung** sind **wieder hungrig**. Das Essen aus dem Körbchen machte nur **vorübergehend satt**. Das **Wechselspiel zwischen Hunger und Sättigung wiederholt sich** mehrmals am Tag.

Doch die **Regale** sind voll. Wir können uns täglich **nachkaufen**, was wir für ein gesundes Sättigungsgefühl brauchen. Seien wir also **dankbar**, dass der **Acker hinterm Haus** oder das **Regal** im Supermarkt so viel hergibt, dass wir **täglich mehrmals** unseren **Hunger stillen** können.

Es gibt aber auch einen **Hunger, der mit irdischen Mitteln nicht gestillt werden kann**. Dafür braucht es das „**Brot vom Himmel**“. Im „Brot vom Himmel“ steckt viel **mehr** drin, als nur eine **Mischung aus Kohlenhydraten, Fett und Wasser**.

Der Blick auf das Leben einer Familie kann uns das verdeutlichen. In vielen Familien **arbeiten beide Elternteile sehr hart**, um ihren Kindern und sich selber **etwas bieten** zu können. Wenn Eltern ihren Kindern nur Luxus, aber keine Liebe bieten, verhungern diese seelisch. Um körperlich und seelisch, also **ganzheitlich satt** zu werden, braucht es also auch das **Brot des Himmels**, das wir „Liebe“ nennen.

Jesus bietet heute noch eine Zugabe an, sozusagen neben dem Brot der Erde und dem Brot des Himmels eine dritte Komponente. Wenn ich in hohem Alter nicht nur auf ein sattes, sondern **auf ein „erfülltes Leben“ zurückblicken** möchte, genügt es nicht, nur körperlich und seelisch satt geworden zu sein. Erfülltes Leben wird dort sichtbar, wo ich **selber zum „Brot für andere“ geworden bin**. Jesus sagt heute im Evangelium: „**Ich bin das Brot des Lebens**“. Damit bringt er genau diese 3. Komponente ins Spiel: die Hingabe seines Lebens. Er ist bereit, sein Leben freiwillig hinzugeben für die Menschen.

Wenn ich einmal **auf ein „erfülltes Leben“ zurückblicken** möchte, dann muss auch ich **bereit sein, mein Leben zumindest ein Stück weit hinzugeben**.

Blicken wir nochmals auf die **Familie** und auf andere Orte, an denen Hingabe geübt und gelebt werden kann.

- **Eltern versorgen** ihre Kinder nicht nur mit Brot der Erde und Brot des Himmels. **Sie opfern auch** einen Teil ihrer Lebenszeit und **verzichten** auf einiges zugunsten der Kinder. **Opfer und Verzicht** sind **zwei Formen der Hingabe**, die zu einem erfüllten Leben beitragen.
- Auch die **Sorge um alte und kranke Menschen** ist meistens **mit viel Hingabe verbunden** und führt rückblickend zu einem erfüllteren Leben.
- Ich kann auch **Brot werden für Menschen, die nicht zu meiner Familie gehören**: für eine gebrechliche **Nachbarin**, für Kinder im **Kindergarten**, für **Bedürftige** in ärmeren Ländern.

Wer nur **körperlich satt** werden will, begnügt sich mit dem Brot der Erde.

Wer auch **seelisch satt** werden will, braucht Gott. Denn von Gott kommt die Liebe, die meiner Seele Nahrung ist.

Wer schließlich sogar auf ein **erfülltes Leben** zurückblicken möchte, der sollte versuchen, selber **Brot für andere** zu werden.